



# Qualitäts-Check

Die Nachwuchsleistungszentren der Proficlubs werden derzeit einer eingehenden Prüfung unterzogen. Mit einem sehr großen Aufwand.

▶ Wenn Holger Hieronymus, DFL-Geschäftsführer Spielbetrieb, und Dieter Hoeneß, Vorsitzender der Geschäftsführung bei Hertha BSC Berlin, eng beieinander stehen und diskutieren, geht es normalerweise um Transferrechte, Vermarktung

oder Spieleragenten – die großen, populären Themen des Fußballs eben. Nicht so am 2. November in der Hauptstadt. Denn an diesem Tag wurde das Nachwuchsleistungszentrum (NLZ) von Hertha BSC im so genannten Zertifizierungsverfahren

genau unter die Lupe genommen. Und bei diesem Anlass trafen sich auch Hieronymus und Hoeneß im Gang der Jugend-Akademie; dort, wo Talente im Alter zwischen 16 und 19 Jahren ihren Traum vom Fußballprofi leben.



**FACHGESPRÄCH** Hugo Schoukens (links) von Double PASS informiert sich bei Dieter Hoeneß und NLZ-Leiter Frank Vogel (Mitte).

Seit 2001 müssen alle Clubs der Bundesliga und der 2. Bundesliga ein NLZ vorweisen und betreiben – eine der Voraussetzungen, um überhaupt die alljährlich vergebene Lizenz zur Teilnahme am Spielbetrieb zu erhalten. In den vergangenen sechs Jahren ist in den Clubs hierzu eine Menge bewegt worden und geschehen, vieles professioneller gestaltet, Personal eingestellt worden. Aber noch nie zuvor wurden die „Talentschmieden“ so fundiert überprüft: wo es Stärken und Schwächen gibt – und damit Verbesserungspotenzial. „Wir haben zwar statuarisch den äußeren Rahmen festgehalten“, sagt Holger Hieronymus. „Aber es gibt kaum Parameter, nach denen man die Beurteilung der Zentren wahrnehmen könnte.“

Darum kümmert sich nun die belgische Firma Double PASS, die 2004 durch eine Ausgliederung aus dem Institut für Sportpolitik und Sport-Management der Freien Universität Brüssel entstanden ist und derartige Qualitätsmanagement bei Fußball-Clubs in Belgien und Finnland durchgeführt, aber auch Erfahrungen im Basketball und Eishockey gesammelt hat. Zusammen mit DFL und DFB, die das Projekt zu gleichen Teilen mit einem hohen sechsstelligen Betrag finanzieren, wurde Foot PASS Deutschland entwickelt, wobei PASS für Professional Academy Support Systems steht.

„Das Konzept hat uns überzeugt“, so Hieronymus. „Außerdem wollen wir diese Klassifizierung nicht selbst vornehmen wie in England, sondern legen bewusst Wert auf Neutralität eines externen Kooperationspartners.“ Nach der Gründung eines Foot-PASS-Arbeitskreises – ihm gehören neben Holger Hieronymus auch Andreas Nagel (DFL-Direktor Spielbetrieb), Rolf Rüssmann (Leiter der Kom-



**PRÜFUNGSFRAGEN** Auch Holger Hieronymus, DFL-Geschäftsführer Spielbetrieb, war in Berlin mit vor Ort, hier bei einer Besprechung mit Hugo Schoukens.

mission Leistungszentren] sowie DFB-Sportdirektor Matthias Sammer und DFB-Abteilungsleiter Ulf Schott an – sowie weiteren Treffen mit allen NLZ-Leitern, Tiefeninterviews bei sechs Clubs und einem Pilotstudium beim FC Schalke 04 sind drei Double-PASS-Teams deutschlandweit unterwegs, um bis Ende Januar 2008 alle 36 Proficlubs und einige Regionalliga-Vereine – diese auf freiwilliger Basis – zu überprüfen und zu zertifizieren.

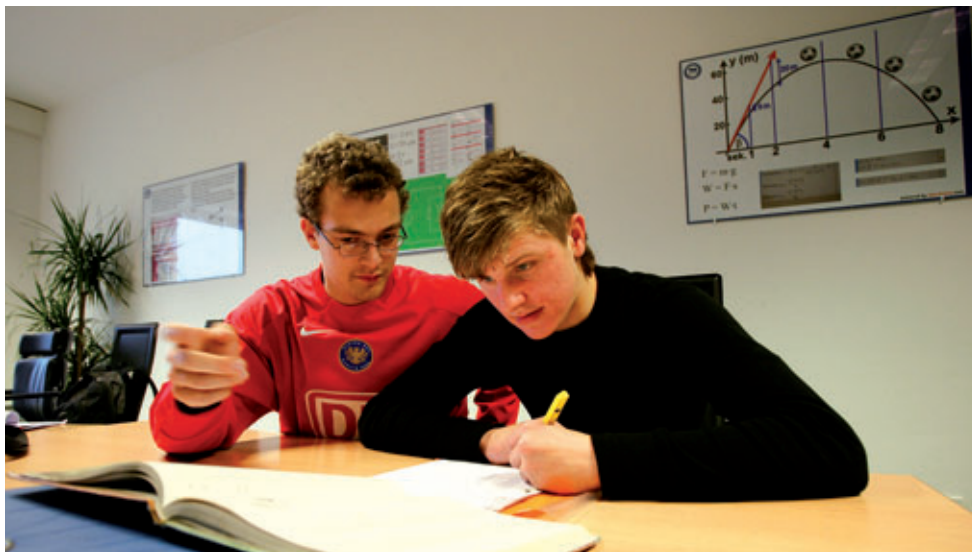
Eine aufwendige Angelegenheit: sowohl für die Prüfer um Double-PASS-Geschäftsführer Hugo Schoukens als auch für die Clubs, die im Vorfeld des Qualitätschecks umfangreiche Unterlagen zur Verfügung stellten – zur Ver-

waltungspolitik, Organisation, Strategie, Fußballausbildung und medizinischen, mentalen und schulischen Betreuung der Nachwuchsspieler, zum internen Marketing und der Personalverwaltung, zu externen Verbindungen und Scouting, Infrastruktur und Effektivität. Die Spiel- und Trainingsbeobachtung erfolgt zudem unangemeldet.

„Wir messen, um zu wissen, was zu verbessern ist“, erklärt Schoukens. „Die Qualität soll optimiert und jeder Verein auf die gleiche Weise geprüft werden. Deshalb gibt es einen dokumentarischen und einen praktischen Teil.“ Nach Berlin kam Schoukens zusammen mit seinen Mitarbeitern Stefan Simm und Rajko Fijalek, und sie bewältigten ein minutiös durchgeplantes Programm.

Von 13.15 bis 20.00 Uhr gaben sich im 20-Minuten-Takt fast alle Ver-





**UNTERRICHTUNG** Emil Groth, einer von acht Nachhilfelehrern in der Nachmittagsbetreuung bei Hertha BSC, erklärt U16-Torwart Marcel Subke mathematische Formeln für eine anstehende Klassenarbeit.



**UNTERSTÜTZUNG** Frank Vogel beim Internet-Surfen mit Sebastian Huke, als A-Junior torgefährlichster Spieler der U23 und beim Club in der Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann.

antwortlichen von Hertha BSC im kleinen Besprechungsraum der Jugend-Akademie die Klinke in die Hand. NLZ-Leiter Frank Vogel und Amateur-Geschäftsführer Bernd Wusterhausen machten dabei den Anfang. Nahtlos folgten Aufsichtsratschef Werner Gegenbauer und Dieter Hoeneß, sonst eher mit Marko Pantelic und Co. beschäftigt und weniger mit dem A-Jugendlichen Sebastian Huke, der ebenfalls über den Gang huschte. Für Holger Hieronymus ein positives Zeichen: „Die Anwesenheit dieser beiden zeigt, dass die ganze Sache ernst genommen und als wichtig angesehen wird.“

Torwart-, U11-, U16-, U17-Trainer, Arzt und Physiotherapeut oder Chefscout: Jeder war zum Einzelgespräch mit Schoukens und seinen hinter Laptops sitzenden Mitstreitern eingeladen. Über 400 Seiten Mate-

rial hatte Frank Vogel, der 2002 Falco Götz als NLZ-Leiter nachfolgte, vor der Prüfung zusammengestellt. Dass letztlich trotzdem einige Unterlagen fehlten, beispielsweise Stellenbeschreibungen von Mitarbeitern, beruhigte den 44-Jährigen nicht: „Grundsätzlich ist der Aufwand, den Hertha BSC in der Jugendarbeit betreibt, außergewöhnlich. Wir wissen, dass wir zu den Besten gehören. Über zwanzig Spieler haben in den vergangenen Jahren den Sprung zum Profi geschafft. Aber im gelebten Alltag gibt es nicht so viel Papier wie erwartet wurde.“

Einen Kommentar zu den Eindrücken seines Berlin-Besuchs ließ sich Hugo Schoukens, der auch sehr großen Wert auf die Vertraulichkeit der



**TESTERGEBNIS** Bis Ende Januar 2008 wird Hugo Schoukens die DFL und die Clubs über die Resultate des Checks informieren.

Einzelgespräche und der einzelnen Dokumente legt, nicht entlocken – wohl aber den weiteren Fahrplan der Zertifizierung. Bis Ende Januar bekommen alle Clubs von Double PASS einen schriftlichen Bericht. Danach wird es Nachprüfungen in Frankfurt mit DFL und DFB geben und die so genannte Benchmark-Definition erfolgen. Das Endergebnis soll im April/Mai feststehen. Schoukens: „Dann wissen wir, wer einen, zwei oder drei Sterne bekommt.“

Einer breiten Öffentlichkeit will die DFL das Gesamtergebnis zunächst nicht zugänglich machen (Hieronymus: „Es gibt keine Hitparade“), gleichwohl dürften alle Clubs darauf sehr gespannt sein. Denn die Gesamtnote kann bares Geld wert sein. „An der Lizenzierungsvoraussetzung werden wir nichts ändern, wie auch immer die Tests ausfallen“, sagt Hieronymus. „Aber im Spätherbst 2008 werden wir die Resultate bei der Vergabe der UEFA-Gelder für die Ausbildungsförderung berücksichtigen. In dem Topf, der aus Einnahmen der Champions League gespeist wird, liegen derzeit vier Millionen Euro. Bislang können wir bei der Ausschüttung nur differenzieren zwischen Clubs, die eine Lizenz ohne oder mit Auflagen bekommen haben. Das wird zukünftig feingliedriger sein.“

Jürgen Rollmann ●

# ECHE STEARS KANN NIEMAND KOPIEREN? DAS SEHEN WIR ANDERS.



Als Hauptsponsor von Borussia Mönchengladbach sind wir froh, einzigartige Stars in unseren Reihen zu haben. Nach einer Farbkopie mit einem KYOCERA allerdings sehen sich Original und Kopie zum Verwechseln ähnlich. Kein Wunder, schließlich geben wir alles dafür, dass sich die Exemplare auch nach der tausendsten Fotokopie noch gleichen wie ein Ei dem anderen. Im Fußball würde man sagen: Champions League.

**KYOCERA – wirtschaftlicher drucken und kopieren.**

KYOCERA MITA DEUTSCHLAND GmbH – Infoline 0800-867 78 76 – [www.kyoceramita.de](http://www.kyoceramita.de)  
KYOCERA MITA Corporation – [www.kyoceramita.com](http://www.kyoceramita.com)



THE NEW VALUE FRONTIER

